

Wochenspiegel

30. August- 6. September 2019

Darüber diskutiert Frankreich

Seite 1/2

In Frankreich hat diese Woche die alljährliche „Rentrée“ stattgefunden, die für Schüler und Lehrer, aber auch für viele Arbeitnehmer das Ende der Sommerferien einläutet.

Am 2. September startete für 12 Millionen Schüler die Schule. Insbesondere in den weiterführenden Schulen kam es zu großen Veränderungen. Statt einer Fachrichtung können die französischen Schüler ihre Abiturfächer nunmehr frei aus dem Lehrplan wählen. Auch das Bewertungssystem wurde erneuert und der „Baccalauréat“ weniger stark auf die Note der Endprüfung ausgerichtet: 40% der Abschlussnote wird aus den Noten des laufenden Schuljahres berechnet. Die Reform steht in starker Kritik und Experten gehen davon aus, dass nicht alle Schulen die neuen Maßnahmen zum laufenden Schuljahr umsetzen können. Am 10. September will das Lehrpersonal gegen die Reform in den Streik treten.

Premierminister Edouard Philippe hat in seiner ersten Rede nach der Sommerpause seine neuen Ziele vorgelegt. Das Hauptthema des Herbstes wird die Rentenreform sein. Methode und Zeitplan der Reform werden nächste Woche vorgestellt. In der Zwischenzeit will der Premierminister Gewerkschaften sowie Arbeitgeber im Hôtel de Matignon empfangen. Infolge der Gelbwestenbewegung will die Regierung zudem ihre Bemühungen um einen ständigen Dialog mit den Bürgern bei der Reform setzen.

Nachdem die Zahl der Opfer häuslicher Gewalt in den letzten Monat stark angestiegen ist, rief die französische Regierung einen Aktionsplan aus. 2018 waren in Frankreich 121 Frauen durch aktuelle oder ehemalige Partner ums Leben gekommen; seit Beginn des Jahres 2019 liegt die Zahl nun schon bei 100 sogenannten Feminiziden. Die Regierung berief „Generalstände gegen die Gewalt in der Ehe“ und stattete diese mit einem Anfangsbudget von 1 Millionen Euro aus, um häuslicher Gewalt ein Ende zu setzen.

Der Wahlkampf für das Pariser Rathaus ist in vollem Gange. Am Mittwoch hat ein weiterer Bewerber der En Marche-Bewegung seine Kandidatur erklärt. Zum einen ist Benjamin Griveaux, ehemaliger Regierungssprecher, seit Juli offizieller Kandidat der Präsidenten-Partei. Vergangenen Mittwoch kündigte nun auch der Abgeordnete Cédric Villani seine Kandidatur an. Auch wenn kein Parteiausschluss des Mathematikers vorgesehen ist, kritisierte die Partei in einer Pressemitteilung die Doppelkandidatur. Villani hat mehrere wissenschaftliche Auszeichnungen erhalten, darunter den „Nobelpreis der Mathematik“, die Fields-Medaille.

Emmanuel Macron hat Sylvie Goulard für die Europäische Kommission nominiert. Am 28. August enthüllte der Präsident den Namen der Vize-Gouverneurin der Banque de France, die von 2009-17 Abgeordnete des Europäischen Parlaments und 2017 Verteidigungsministerin gewesen ist. Goulard, die fließend Deutsch, Englisch und Italienisch spricht, kennt die neue Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, dank ihrer Zusammenarbeit als Verteidigungsministerinnen. Die Amtszeit von Sylvie Goulard im französischen Verteidigungsministerium war nur von kurzer Dauer. Der Verdacht auf

Scheinbeschäftigung von parlamentarischen Assistenten der Zentrumspartei MoDem im Europäischen Parlament veranlasste sie bereits nach vier Wochen zum Rücktritt. Seite 2/2

Bei einer Messerattacke in Villeurbanne bei Lyon wurde ein Mann getötet, mehrere Personen wurden verletzt, davon drei Personen schwer. Bei dem Täter handelt es sich laut Lyoner Staatsanwaltschaft um einen Asylbewerber aus Afghanistan. Die Polizei geht derzeit nicht von einer terroristischen Tat aus, sondern verweist auf eine psychische Störung des Täters. Politiker verschiedener Parteien forderten dennoch eine striktere Ausweisungspolitik Frankreichs.



DIE ZAHL DER WOCHE

10.000

In Paris beträgt der durchschnittliche Quadratmeterpreis nun offiziell 10.000 Euro. In der französischen Hauptstadt wurde somit eine historische Schwelle überschritten. Einige Arrondissements liegen bereits über diesem Preis. In zehn Jahren ist der Quadratmeterpreis um 66% gestiegen. Der Anstieg der Immobilienpreise in Paris ist überproportional zu anderen großen Städten des Landes. Die Gentrifizierung historischer Arbeiterviertel gefährde die soziale Mischung in der Hauptstadt, so Kritiker. Auch die Pariser Mittelschicht könne sich das Leben in Paris kaum noch erlauben.